

Die Sammlung als Labor XVII

Susanne Weirich, All Work No Play, 1995/96

Die Sammlungspräsentation integriert sich im Editionsraum der GfZK so unauffällig, dass man meinen könnte, bei der Arbeit „All Work No Play“ von Susanne Weirich handle es sich auch um eine unserer Editionen, was nicht zuletzt von der Technik und der Materialität der Arbeit herrührt.

Seit längerem schon gibt es in Museumsshops Scherzartikel zu 5 Euro, wie die „Instand Fame Pills“, „Instand Pills for a white baby“ oder die „Being A Star Pills“. Als eine Art Survival Kit mit Placebo-Effekt finden diese Dinge einen hohen Absatz. Susanne Weirich orientiert ihre Serie von Eingeschweißtem an diesen Massenartikeln und führt sie in den Kunstmarkt ein. Dabei bleiben die Inhalte keineswegs auf einer platten Oberfläche oder im Scherzhaften. „Erinnerungsarbeit: #1 Dog Days Set“, „Beziehungsarbeit: #2 Kind-Kidnapper-Set“ und weitere Tableaus zur „Trauerarbeit“ verweisen auf die Realität des Alltags und keineswegs auf witzige Gags, die sonst ihr Dasein hinter einer Plastikhaut frieren. Weirich bedient sich sowohl in der Beschaffenheit als auch in der inhaltlich-materiellen Zusammenstellung der Sets im Alltag und Klischeehaften. Der Kidnapper bei Spielweise benötigt Süßigkeiten, die auf die garantierte Qualität der „Großmutter-Süßigkeiten“ vertrauen. Die Zusammenstellungen sind zum Teil so absurd, dass man sich fragt, wie dieses Set in der Praxis zu benutzen ist: Was macht man bei Spielweise mit einer Wärmeflasche, Schnullern, Salz und Pfeffer und einem Spurenmarkierungsband im Falle des Verlusts eines „Cocoons“? In jedem Falle allerding verweisen die Gegenstände und Geschichten auf mitunter schwere Lebenssituationen.

Die Fun-Pillen wirken von Innen, wohingegen die Sets von Susanne Weirich von Außen anwendbar sind, und innerlich Geschichten wachrufen, die wir alle kennen, ob persönlich oder aus den Medien. Der Titel „All Work No Play“ verweist wie eine Warnung gleich am oberen Rand der Packungen auf die unlustige Anwendungspraxis: *Beziehungsarbeit*, *Erinnerungsarbeit* und *Trauerarbeit* stehen bei dieser Anwendung auf der Tagesordnung.

Julia Schäfer, August 2003